

The Black Panthers (in Israel) speak:

- Nach dem heftigen Protest gegen das Framing des [Filmfestivals](#) der Heinrich Böll Stiftung, der auf [Deutsch](#), [Hebräisch](#) und Englisch verbreitet wurde

- nach dem Echo, das dieser Protest in der deutschen Presse hervorrief, unter anderem in der „[Jungen Welt](#)“ und im „[Tagesspiegel](#)“

- nach der Reaktion von Bernd Asbach, dem Leiter des Referats Naher und Mittlerer Osten der Böll-Stiftung auf Nachfrage laut „[Tagesspiegel](#)“: "Die Filmtage schließen am 31. Januar mit einer öffentlichen Diskussion. Diese sei der geeignete Ort für derartige Kritik",

entschieden sich die Regisseure Sami Shalom Chetrit und Eli Hamo, ihren Film "The Black Panthers (in Israel) speak", der vor der besagten Diskussion gezeigt werden sollte, **aus dem Programm zurückzuziehen.**

Angefragt wurde stattdessen eine Folge aus der Serie "[Ruach Kadim](#)" (östlicher Wind) des Regisseurs David Benchetrit. Benchetrit wollte vor ein paar Jahren einen Film über den Libanonkrieg und über Kriegsdienstverweigerung machen, weshalb er einen Termin bei der israelischen Armeesprecherin vereinbarte. Vier Security-Leute am Eingang [schlugen ihn heftig](#), während er seinen Ausweis suchte, so dass sie ihm sein Bein brachen und er im Krankenhaus liegen musste. An den Folgen dieses Gewaltaktes leidet er bis zum heutigen Tag.

Das Forum der israelischen Dokumentarregisseure erklärte: "Das Forum protestiert mit Empörung gegen das rassistische Verhalten gegenüber einem israelischen Dokumentar-künstler, der trotz seiner marokkanischen Herkunft nichts getan hatte, was einen solchen Eingriff rechtfertigen könnte".